

Jan Assmann

Die Sünden der Väter.

Schuld und Erinnerung im Schatten der Katastrophe

Neunte Vorlesung der Johannes-Gutenberg-
Professur „Erinnern und Vergessen“

23. Juni 2015

Ich bin JHWH, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt habe.

Du sollst keine andern Götter haben vor mir.

Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.

Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen.

Denn ich, JHWH, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die **Sünden der Väter** heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten [Generation] von denen, die mich hassen, der aber Gnade erweist an Tausenden [von Generationen] von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.

1	Kap. 1-2	Das Leiden der Israeliten unter der ägyptischen Sklaverei
2	Kap. 3-6	Moses Berufung
3	Kap. 7-15a	10 Plagen, Auszug und Meerwunder
4	Kap. 15b-18	Zug zum Sinai
5	Kap. 19-24	Bundesschluss
6	Kap. 25-31	Bauftrag des Zeltheiligtums
7	Kap. 32-34	Die Krise des Goldenen Kalbs und ihre Überwindung
8	Kap. 35-40	Bauausführung und IHWHs Einzug

Bundesschluss
(Kap. 19-24)

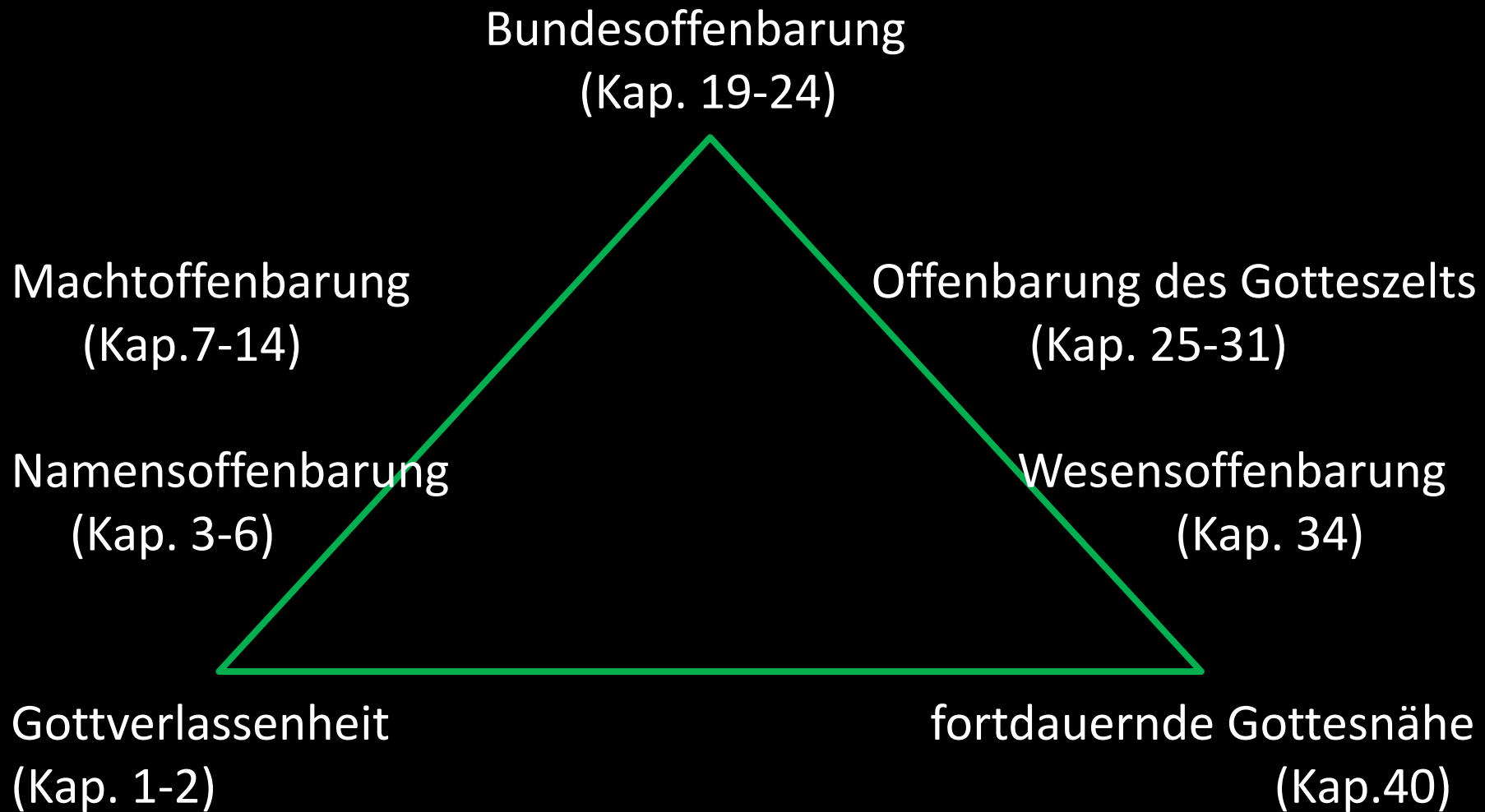
Zehn Plagen und Meerwunder
(Kap. 7-14)

Konstruktion des Gotteszelts
(Kap. 25-39)

Gottverlassenheit
(Kap. 1-2)

fortdauernde Gottesnähe
(Kap. 40)







Nikolaus von Verdun,
Die Offenbarung am Sinai

„D<eu>s tu<us> D<eu>s
unus e<st>“

<Höre, Israel, JHWH>, dein
Gott, ist ein Einziger Gott!
(Dtn 6,4)

Klosterneuburg, 1181.
Email.



Das Hohelied - Der Gesang der Gesänge
The Song of Songs
שִׁיר הַשִּׁירִים

Das Hohelied:

Die Schriftrolle (megillah)
zum
Pessach-Fest

Denn ich, JHWH, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der **die Sünde der Väter** heimsucht an den Kindern, **an der dritten und vierten [Generation] *von denen, die mich hassen***, der aber Gnade erweist an **Tausenden [von Generationen] *von denen, die mich lieben*** und meine Gebote halten.

(Dtn 5, 9-10=Ex 20, 5-6)

JHWH, JHWH,
barmherziger und gnädiger Gott,
langmütig und von großer Gnade und Treue!

Der da **Tausenden <von Generationen> Gnade erweist**
und vergibt Missetat, Frevel und Sünde;

der aber keine [Schuld] folgenlos sein lässt
und **die Sünde der Väter** heimsucht auf **Kinder und**
Kindeskinder
bis ins dritte und vierte Glied.

(Ex 34,6-7)

Das eigentliche, einzige und tiefste Thema der Welt- und Menschengeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, bleibt der Conflict des Unglaubens und Glaubens. [...] Die vier letzten Bücher Mosis haben, wenn uns das erste den Triumph des Glaubens darstellte, den Unglauben zum Thema, der, auf die kleinlichste Weise, den Glauben [...] zwar nicht bestreitet und bekämpft, jedoch sich ihm von Schritt zu Schritt in den Weg schiebt, [...] (so) daß ein großes, edles, auf die herrlichsten Verheißungen eines zuverlässigen Nationalgottes unternommenes Geschäft gleich in seinem Anfange zu scheitern droht, und auch niemals in seiner ganzen Fülle vollendet werden kann.

J.W.v.Goethe: „Israel in der Wüste“, Noten und Abhandlungen zum West-Östlichen Divan, Insel-Ausg. 230

		Die Szenen des „Murrens“ beim Auszug aus Ägypten	11
1	Ex 14,11-12	Angst beim Anblick der ägyptischen Verfolger. Zurück nach Ägypten!	
2	Ex 15,22-24	Durst in Mara: Verwandlung bitteren Wassers in Trinkwasser.	
3	Ex 16,1-3	Hunger. Sehnsucht nach den äg. Fleischtöpfen.	
4	Ex 17,1-3	Durst. Warum aus Ägypten ausziehen? Mose schlägt Wasser aus dem Felsen.	
5	Ex 32	Der Tanz um das Goldene Kalb: Bundesbruch!	
6	Num 11,1-3	Unzufriedenheit. Gott straft mit Feuer (Tabera).	
7	Num 11,4-35	Sehnsucht nach Fisch und Fleisch. Zurück nach Ägypten!	
8	Num 12,1-13	Mirjam und Aaron tadeln Mose (die Kuschitin, seine Sonderstellung)	
9	Num 14	Angst, Unglauben bei der Rückkehr der Kundschafter. Bundesbruch!	
10	Num 16	Der Aufstand der Rotte Korach	
11	Num 17	Das Volk murren wegen der Toten nach dem Aufstand	
12	Num 20	Durst. Zurück nach Ägypten! Mose schlägt Wasser aus dem Felsen (cf. 4)	
13	Num 21	Hunger! Ekel vor dem ewigen Manna.	
14	Num 25	Das Volk feiert mit den Moabiterinnen für Ba'al Be'or. Bundesbruch!	

Alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen ¹²
gesehen haben <...> und mich nun **zehnmal** versucht haben
<...>, von denen soll keiner das Land sehen, das ich ihren
Vätern zu geben gelobt habe! (Num 14,22)

In dieser Wüste sollen eure Leichen fallen, ja, alle <...> **von
zwanzig Jahren an und darüber**, die ihr gegen mich gemurrt
habt. <...> Und eure Kinder sollen vierzig Jahre lang in der
Wüste Hirten sein und eure Hurereien tragen, bis eure
Leiber in der Wüste umkommen. (Num 14,28-35)

(Num 14,28-35)

		Die Szenen des ‚Murrens‘ beim Auszug aus Ägypten	13
1	Ex 14,11-12	Angst beim Anblick der ägyptischen Verfolger. Zurück nach Ägypten!	
2	Ex 15,22-24	Durst in Mara: Verwandlung bitteren Wassers in Trinkwasser.	
3	Ex 16,1-3	Hunger. Sehnsucht nach den äg. Fleischtöpfen.	
4	Ex 17,1-3	Durst. Warum aus Ägypten ausziehen? Mose schlägt Wasser aus dem Felsen.	
5	Ex 32	Der Tanz um das Goldene Kalb: Bundesbruch!	
6	Num 11,1-3	Unzufriedenheit. Gott straft mit Feuer (Tabera).	
7	Num 11,4-35	Sehnsucht nach Fisch und Fleisch. Zurück nach Ägypten!	
8	Num 12,1-13	Mirjam und Aaron tadeln Mose (die Kuschitin, seine Sonderstellung)	
9	Num 14	Angst, Unglauben bei der Rückkehr der Kundschafter. Bundesbruch!	
10	Num 16	Der Aufstand der Rotte Korach	
11	Num 17	Das Volk murren wegen der Toten nach dem Aufstand	
12	Num 20	Durst. Zurück nach Ägypten! Mose schlägt Wasser aus dem Felsen (cf. 4)	
13	Num 21	Hunger! Ekel vor dem ewigen Manna.	
14	Num 25	Das Volk feiert mit den Moabiterinnen für Ba‘al Be‘or. Bundesbruch!	

Nimm alle Häupter des Volkes und hänge sie für JHWH auf vor der Sonne, damit die Glut des Zornes JHWHs sich von Israel abwende. Und Mose sagte zu den Richtern Israels: Erschlagt [sie], jeder seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehängt haben!

(Num 25,4f.)

Und siehe, ein Mann von den Kindern Israels kam und brachte eine Midianiterin zu seinen Brüdern vor den Augen Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, als diese am Eingang des Zeltes der Begegnung weinten. Und als der Priester Pinhas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, das sah, stand er aus der Mitte der Gemeinde auf und nahm einen Speer in seine Hand; und er ging dem israelitischen Mann nach in das Innere [des Zeltes] und durchbohrte die beiden, den israelitischen Mann und die Frau, durch ihren Unterleib.

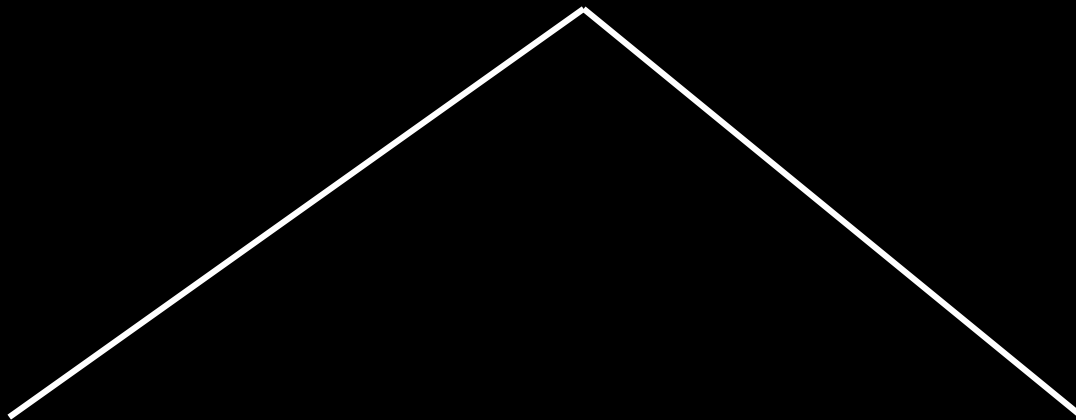
(Num 25, 6-8)

Und JHWH redete zu Mose und sprach: Der Priester Pinhas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Zorn von den Kindern Israels abgewendet, indem er in **meinem Eifer** mitten unter ihnen **geeifert** hat. So habe ich die Kinder Israels in **meinem Eifer** nicht vernichtet. Darum sprich: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens. Und ihm und seinen Nachkommen nach ihm wird ein Bund ewigen Priestertums zuteilwerden, weil er für seinen Gott **geeifert** und für die Kinder Israels Sühnung erwirkt hat.

(Num 25,10-13)

Ägypten (Grenze)	Wüste	Sinai	Wüste	Wüste	Wüste	Moab ¹⁷ (Grenze)
1	2, 3, 4	5	6, 7, 8	9	10, 11, 12, 13	14
		Anbetung des Goldenen Kalbs		Rückkehr der Kundschafter		Fest für Ba'al Pe'or
Angst	Durst, Hunger	Verrat: Abfall zu anderen Göttern	Hunger, Kritik an Mose	Angst	Rebellion der Korachiten, Hunger, Durst	Verrat: Abfall zu anderen Göttern
Unglaube		Untreue		Unglaube		Untreue

Die Sünden der Väter



Die Szenen des Murrens
beim Auszug aus Ägypten

Die Assimilation an die verwerf-
lichen Gebräuche Kanaans

Sie vertilgten die Völker nicht, die JHWH ihnen genannt hatte.
Sie vermischten sich mit den Nationen und lernten ihre Werke.
Sie dienten ihren Götzen, die wurden ihnen zum Fallstrick.
Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen,
vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter,
die sie den Götzen Kanaans opferten. So wurde das Land durch
die Blutschuld entweiht.
Sie verunreinigten sich durch ihre Werke und hurten durch
ihre Taten.
Da entbrannte der Zorn JHWHs gegen sein Volk, und er
verabscheute sein Eigentum.
Er gab sie in die Hand der Nationen, und die sie haßten,
herrschaften über sie.

(Ps 106, 34-41)

Doch er sah an ihr Elend, als er ihr Schreien hörte.
Und er gedachte um ihretwillen an seinen Bund,
und es reute ihn in der Fülle seiner Gnade.
Er ließ sie Erbarmen finden bei allen, die sie
gefangen weggeführt hatten.

Rette uns, JHWH, unser Gott,
und sammle uns aus den Nationen,
daß wir deinen heiligen Namen preisen,
daß wir uns rühmen deines Lobes!

(Ps 106, 44-47)

Am vierundzwanzigsten Tage dieses Monats kamen die Kinder Israel zusammen mit Fasten und Säcken und Erde auf ihnen und sonderten den Samen Israels ab von allen fremden Kindern und traten hin und bekannten ihre Sünden und **ihrer Väter Missetaten**.

Und standen auf an ihrer Stätte, und man las im Gesetzbuch des HERRN, ihres Gottes, ein Viertel des Tages; und ein Viertel bekannten sie und beteten an den HERRN, ihren Gott.

(Neh 9.1-3)

Aber sie wurden widerspenstig und empörten sich gegen dich und warfen dein Gesetz hinter sich.

Und sie brachten deine Propheten um, die als Zeugen gegen sie auftraten, um sie zu dir zurückzuführen; und sie verübten große Lästerungen. (Neh 9,26)

Um unserer Missetat willen ist er verwundet und um unserer Sünden willen ist er zerschlagen. (Jes 53, 5)

„Jerusalem, Jerusalem, das da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihm gesandt sind!“

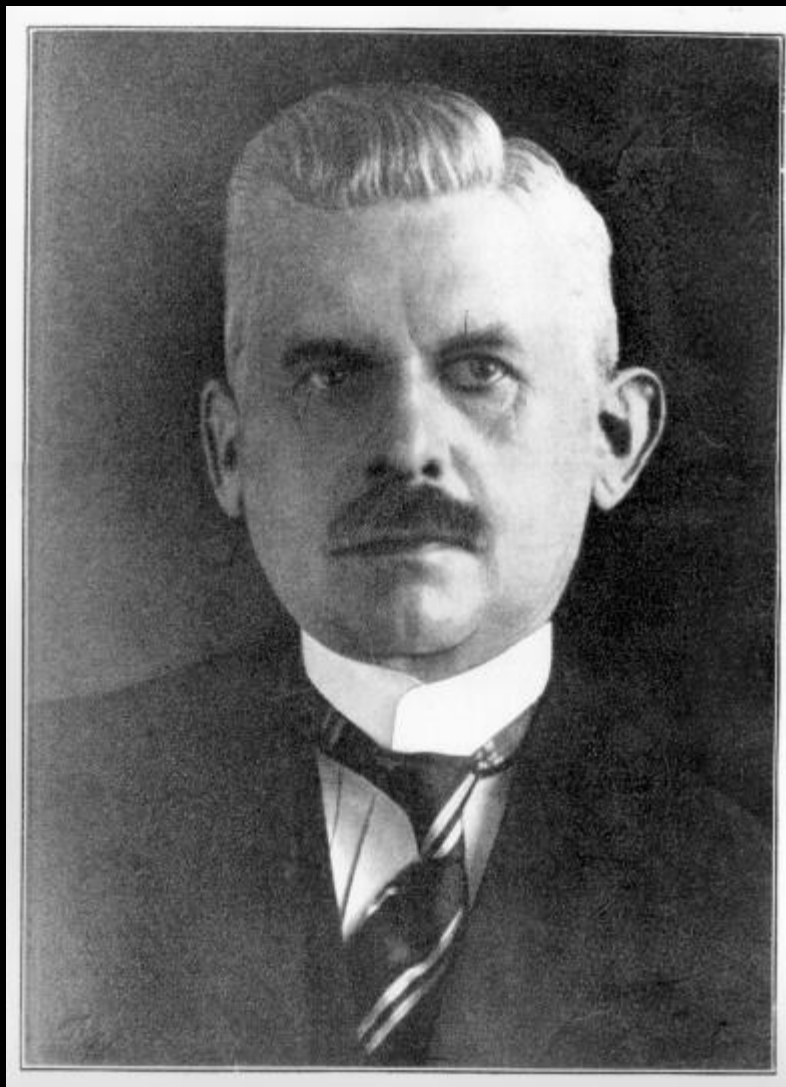
(Luk 13,34 = Mt 23,37).

Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, welche die Ankunft des Gerechten zuvor verkündigten, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid, die ihr das Gesetz durch Anordnung von Engeln empfangen und nicht befolgt habt.

(Apg 7,52f.)

Das eigentliche, einzige und tiefste Thema der Welt- und Menschengeschichte, dem alle übrigen untergeordnet sind, bleibt der Conflict des Unglaubens und Glaubens.

J.W.v.Goethe: „Israel in der Wüste“, Noten und Abhandlungen zum West-Östlichen Divan, Insel-Ausg. 230



Ernst Sellin (1867-1946)

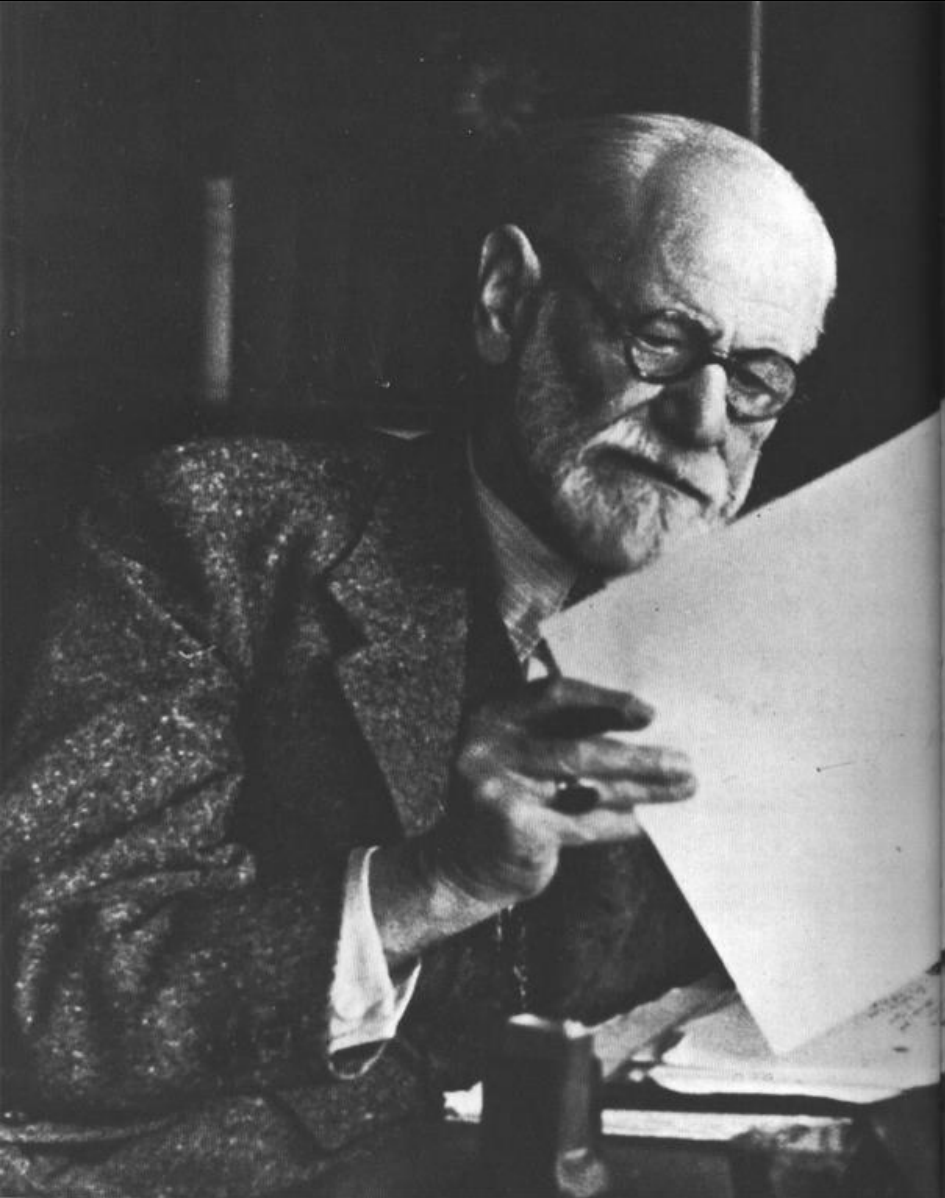
*Mose und seine
Bedeutung für die
israelitisch-jüdische
Religionsgeschichte,
Erlangen 1922*

Wir können von vornherein nur damit rechnen, daß bald hie bald da einmal ein Funke wieder auftaucht von dem Geistesbrande, den er einst entzündet hat, daß seine Ideen nicht ganz ausgestorben, sondern hie und da auf Sitte und Glauben eingewirkt haben, bis sie etwa früher oder später unter der Einwirkung besonderer Erlebnisse oder von seinem Geiste besonders erfasster Persönlichkeiten einmal wieder stärker hervorbrachen und Einfluss gewannen auf breite Volksmassen.

E. Sellin: Mose, 52f.

Es ist ein gesichertes „Faktum, daß <...> trotz aller Vertuschungen von priesterlicher Seite die Tradition von dem Märtyrertod des Mose lebendig gewesen ist, daß dieser Mord und Abfall von ihm als **die große Sünde des Volkes** empfunden worden ist, an der es **todkrank geworden**, und die erst gehoben werden muß, ehe das Heil hereinbrechen kann. An der Verwerfung des eigenen Religionsstifters, der ihm den schlichten Glauben an den einen heiligen Gott und dessen klaren und einfachen sittlichen Willen gebracht, ist das Volk zugrunde gegangen und nur durch die Zuwendung zu ihm kann es sein Heil wieder finden.

E. Sellin: Mose, 114.



SIGMUND FREUD
DER MANN MOSES
UND DIE
MONOTHEISTISCHE RELIGION

DREI ABHANDLUNGEN

1939

VERLAG ALLERT DE LANGE
AMSTERDAM

Sigmund Freud in London bei der Arbeit am Moses-Manuskript (1938)

Frühes Trauma – Abwehr – Latenz – Ausbruch der neurotischen Erkrankung – teilweise Wiederkehr des Verdrängten: so lautete die Formel, die wir für die Entwicklung einer Neurose aufgestellt haben. Der Leser wird nun eingeladen, den Schritt zur Annahme zu machen, daß im Leben der Menschenart Ähnliches vorgefallen ist wie in dem der Individuen. Also daß es auch hier Vorgänge gegeben hat sexuell-aggressiven Inhalts, die bleibende Folgen hinterlassen haben, aber meist abgewehrt, vergessen wurden, später, nach langer Latenz zur Wirkung gekommen sind und Phänomene, den Symptomen ähnlich in Aufbau und Tendenz, geschaffen haben.

(Freud 1939/2010, 101)

Die Wiedereinsetzung des Urvaters in seine historischen Rechte war ein großer Fortschritt, aber es konnte nicht das Ende sein. Auch die anderen Stücke der prähistorischen Tragödie drängten nach Anerkennung. Was diesen Prozeß in Gang brachte, ist leicht zu erraten. Es scheint, daß **ein wachsendes Schuldbewußtsein** sich des jüdischen Volkes, vielleicht der ganzen damaligen Kulturwelt bemächtigt hatte als Vorläufer der Wiederkehr des verdrängten Inhalts [...]. Paulus, ein römischer Jude aus Tarsus, griff dieses Schuldbewußtsein auf und führte es richtig auf seine urgeschichtliche Quelle zurück. Er nannte diese die „**Erbsünde**“, es war ein Verbrechen gegen Gott, das nur durch den Tod gesühnt werden konnte. Mit der Erbsünde war der Tod in die Welt gekommen. In Wirklichkeit war dies todeswürdige Verbrechen der Mord am später vergötterten Urvater gewesen. Aber es wurde nicht die Mordtat erinnert, stattdessen ihre Sühnung phantasiert.

S. Freud: Der Mann Moses, 113.

Zwei Formen des Vergangenheitsbezugs (nach Aleida Assmann)

Schlussstrich:

Schweigen - Die Aufarbeitung und abschließende **De-Thematisierung** der Vergangenheit im Interesse der Versöhnung und **gemeinsamen** Zukunft

Trennungsstrich:

Reden - Die Distanzierung von der Vergangenheit in Form fortdauernder **Thematisierung** im Interesse einer grundsätzlich **anderen** Zukunft

Enneateuch (Neun-Rollen-Werk)

```
graph TD; A[Enneateuch (Neun-Rollen-Werk)] --> B[Tora]; A --> C[„vordere Propheten“]; B --- D[von der Schöpfung bis zu Moses Tod]; C --- E[von der Landnahme bis zum Fall Jerusalems]; D --- F[Genesis]; D --- G[Exodus]; D --- H[Leviticus]; D --- I[Numeri]; D --- J[Deuternomium]; E --- K[Josua]; E --- L[Richter]; E --- M[Samuel I+II]; E --- N[Könige I+II];
```

Tora

von der Schöpfung bis zu Moses Tod

Genesis

Exodus

Leviticus

Numeri

Deuternomium

„vordere Propheten“

von der Landnahme bis zum Fall Jerusalems

Josua

Richter

Samuel I+II

Könige I+II

Israel hat den **vergessen**, der es schuf

Hosea 8, 14

Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr,
dass du die Dinge **nicht vergisst**, die deine
Augen gesehen haben, und dass sie nicht
aus deinem Herzen schwinden alle Tage
deines Lebens! Und tue sie deinen
Kindern und deinen Kindeskindern kund.

Dtn 4, 9